

Liebe Tirolerinnen, liebe Tiroler,

Langsam legt des Jahr sich nieder  
Alle ham wirs, fleißig tragen.  
Und bevor wirs Neue heben  
Lad ich euch ein, 3 Minuten  
Einfach Mal kurz still zu stehen.

Leicht sind Jahre nie, stellt man sie auf die Waage,  
dieses war besonders schwer, es wog, 366 Tage.  
Und erst im Rückblick sieht man klar, dass es ein Jahr, des Suchens war.

Wir haben gesucht

ERSTENS

nach Bomben in Schulen und Bahnhöfen  
Und zum Glück haben wir keine gefunden

ZWEITENS

Nach Lösungen für Transitverkehr  
Aber standen am Brenner für Stunden

DRITTENS

Haben dafür einen Bürgermeister  
Auf der Arzler Alm gefunden

Wir haben gesucht

VIERTENS

Nach einem Bankräuber

FÜNFTENS

Nach noch einem Bankräuber  
SECHSTENS, SIEBTENS und ACHTENS und NEUNTENS

Nach noch viel mehr Bankräubern  
es ging bei uns zu wie im Wildesten Westen  
Räuber gibt's viele, Tirol hat die besten!

ZEHNTENS

Wir haben nach Finanzierung für Schwimmbäder gesucht,  
aber haben trotz aller Mühe,  
dieses Jahr mehr Bäder an Energiekosten verloren,  
als Touristen an wilde Kühe.

Wir haben ELFTENS

Nach Millionen Euro gesucht, und Hunderte nach einem Arbeitsplatz.  
Gefunden haben wir, einen insolventen Milliardär,  
der weiter lebt als ob, er niemals insolvent gegangen wär.

Wir haben ZWÖLFTENS

Nach Erklärungen gesucht, für eine abgestürzte Gondel im Ötztal.  
Und wir haben uns zurückerinnert, wie wir selbst in Kindertagen  
Von solchen Gondeln aus, auf Baumwipfel gesehen haben.

Wir haben DREIZEHNTENS

Nach Hilfe gesucht,  
bei starken Überschwemmungen und Muren  
Und haben sie in tausenden Freiwilligen gefunden.  
Bei der Feuerwehr oder dem Roten Kreuz – in anonymen Gestalten  
Die seit Jahren wie ein Organ, das Land Tirol am Leben halten.

Wir haben nach unserem Herzensverein gesucht

VIERZENTENS

In der Bundesliga

FÜNFZEHTENS

In der zweiten Liga

SECHSZEHTENS

In der dritten Liga

SIEBZEHTENS

In der vierten Liga. Da haben wir dann ihn gefunden.

*Vierte Liga, tut schon weh,  
scheißegal, Oh FCW!*

Nach Siebzehn Sachen haben

wir in Tirol heuer gesucht.

das meiste, was wir suchten

das ham wir nicht gefunden.

So wie die Siebzehn Ziegen,

die im Sellraintal verschwunden.

Und dann, dann haben wir kurz aufgehört zu Suchen.

Und einfach Mal beim Feiern, aus unsren vollen Lungen

Ein paar reichen Deutschen, aus Sylt ihr Lied nachgesungen

Suchen, das ist unbequem.  
Das ist ein ständiger Prozess  
Das heißt mit seiner Meinung  
Nie einfach nur still zu stehn.

Viel leichter ist es da die, Welt nur Schwarz und Weiß zu sehn,  
Und sich dann ganz bequem rechts oder links einzunisten.

Nur dass wir dann, wenn wir auf entgegengesetzten Polen,  
wenn wir nur an Extremen stehen, uns voneinander distanzieren.  
Dann steht eine Hälfte am Patscherkofel, die andere auf der Seegrubm,  
und so kann man halt nicht mehr, miteinander kommunizieren.

Darum Liebe Tirolerinnen, Liebe Tiroler,

stehen wir meinungstechnisch nicht still,  
nisten wir uns nicht ein  
und hören wir nicht auf zu suchen.  
Die Welt ist nicht schwarz oder weiß,  
schauts in unsre bunten Heimatwerbungen  
schauts auf unsre Dialekte  
die haben tausend verschiedene Färbungen,  
schauts in unsere Wälder,  
schauts auf unsere Seen  
Tirol ist ein bunter Farbklex.  
Die Wahrheit ist nicht links oder rechts,  
sondern immer komplex.  
Und meistens ist sie in der Mitte.  
Dort. Wo man sich trifft, um miteinander zu reden.

Danke.